

MENDELSSOHN mit Anu Tali & Anton Gerzenberg

MI 17. JAN 2024
DO 18. JAN 2024

PROGRAMM

MI 17. JAN 2024
DO 18. JAN 2024
Abonnementskonzert

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.15 Uhr
Ende gegen 21.30 Uhr

Unterstützt durch



Musikkollegium Winterthur
Anu Tali Leitung
Anton Gerzenberg Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Ouvertüre h-Moll, op. 26 «Die Hebriden» (1829/1830) 10'
Allegro moderato – Animato

Felix Mendelssohn Bartholdy
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 g-Moll, op. 25 (1831) 22'
Molto allegro con fuoco –
Andante –
Presto – Molto allegro e vivace

Pause

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 3 a-Moll, op. 56 «Schottische» (1829/1831) 37'
Andante con moto – Allegro poco agitato –
Vivace non troppo –
Adagio –
Allegro vivacissimo – Allegro maestoso assai

Mit freundlicher Unterstützung von
Stadt Winterthur
Kanton Zürich
Zürcher Kantonalbank
Landbote
Medienpartner

Violine 1
Bogdan Božović
Ralph Orendain
Roman Conrad
Claudine Alvarez
Rustem Monasyrov
Vera Schlatzer
Ryoko Suguri
Anastasiia Subrakova-
Berrux
Anzheia Golubyeva Staub
Beata Checko-Zimmermann
Ines Hübner
Mija Läuchli
Pascal Druey
Audrey Haenni
Hae Jin Park
Emanuele Zanforlin

Violine 2
Seraphina Ruffer
Franz Ortner
Anzheia Golubyeva Staub
Beata Checko-Zimmermann
Ines Hübner
Mija Läuchli
Pascal Druey
Audrey Haenni
Hae Jin Park
Emanuele Zanforlin

Violoncello
Jürg Dähler
Chie Tanaka
Giulietta Mariani
Severin Scheurer
Ivona Krapiškaitė
Leonid Shelipov
Cäcilia Chmel
Françoise Schiltknecht
Seraphina Ruffer
Franz Ortner
Anzheia Golubyeva Staub
Beata Checko-Zimmermann
Ines Hübner
Mija Läuchli
Pascal Druey
Audrey Haenni
Hae Jin Park
Emanuele Zanforlin

Kontrabass
Guillaume Thoraval
Ernst Kessler
Josef Gillgenreiner
Egmont Rath
Kristof Zambo

Flöte
Dimitri Vecchi
Nolwenn Bargin

Oboe
Sorin Crudu
Sibylle Emmenegger

Klarinette
Armon Stecher
Moritz Roelecke

Fagott
Valeria Curti
Matteo Claudio Severi

Horn
Kenneth Henderson
Jennifer Aynlian Druey
Tobias Huber
Roman Flumet

Trompete
Guillaume Thoraval
Ernst Kessler

Pauke
Kanae Yamamoto

Stand 12. Januar 2024

ES MUSIZIEREN

MENDELSSOHN mit Anu Tali & Anton Gerzenberg

Besetzungsänderung

Leider musste Sir Andrés Schiff die Konzerte aus gesundheitlichen Gründen absagen. Wir danken Anu Tali (Leitung) und dem Gewinner des Concours Géza Anda 2021, Anton Gerzenberg (Klavier), für das kurzfristige Einspringen.

Im Unterschied zu anderen Weltpianisten hatte Sir Andrés Schiff, der dieses Programm zusammengestellt hat, stets ein besonderes Flair für Mendelssohns Klaviermusik. Und seit er dirigiert, auch für Mendelssohns Sinfonien. Vielleicht lässt er sich dabei von Robert Schumanns Urteil über Mendelssohn leiten: «Er ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker.» Wie wahr. Mit Anu Tali und Anton Gerzenberg übernehmen zwei Künstler*innen das Programm, deren Herz ebenfalls für Mendelssohns Musik schlägt. Sie nehmen uns auf eine musika-

lische Reise nach Schottland mit, wie sie Mendelssohn 1829 einst selbst unternommen hatte. In Edinburgh schwamm er im Meer, das ihm allerdings zu salzig vorkam. Dann besuchte er Holyrood Castle, wo Maria Stuart gelebt hatte. Und siehe da: «Ich glaube, ich habe heute da den Anfang meiner schottischen Sinfonie gefunden», liess er die Lieben zu Hause in Berlin wissen und notierte sich die ersten 16 Takte der langsamen Einleitung zur Sinfonie. Anschliessend ging es per Schiff weiter zur Inselgruppe der Hebriden, wo er die Fingalshöhle besichtigte, schon damals ein touristischer Hotspot. Gleichsam als «Nebenprodukt» skizzierte er erste Einfälle zu einer «Hebriden»-Ouvertüre. Diese hat selbst den zu antisemitischen Ausfälligkeiten neigenden Richard Wagner derart beeindruckt, dass er Mendelssohn als «erstklassigen Landschaftsmaler» lobte.



VORSCHAU

Extrakonzert
Bach Matthäus-Passion

STADTKIRCHE WINTERTHUR
DO/FR 21./22. MÄR 2024 19.00 UHR

Musikkollegium Winterthur
Roberto González-Monjas Leitung

Zürcher Sing-Akademie
Ian Bostridge Evangelist
und weitere Solist*innen

Johann Sebastian Bach Matthäus-Passion

Barock-Tage Winterthur

Extrakonzert
Goldberg-Variationen
mit Mahan Estahani!

STADTHAUS
DI 16. APR 2024 19.30 UHR

Mahan Estahani Cembalo
Werke von Dietrich Buxtehude und
Johann Sebastian Bach

Extrakonzert
Telemann-Stravaganza
mit Reinhard Goebel

STADTHAUS
DO 18. APR 2024 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Reinhard Goebel Leitung und Moderation
Bogdan Božović Violine

Werke von Georg Philipp Telemann

Extrakonzert
Telemann-Kantaten
mit Elisabeth Breuer

STADTHAUS
SA 20. APR 2024 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Reinhard Goebel Leitung
Elisabeth Breuer Sopran
Werke von Georg Philipp Telemann

Extrakonzert
Zum Programm und weitere Konzerte
Barock-Tage Winterthur





© Andrej Grlic

WERKE

Felix Mendelssohn Bartholdy Ouvertüre «Die Hebriden»

Felix Mendelssohn Bartholdys erste Schottlandreise muss ihn tief beeindruckt haben. Im August 1829 berichtete er seiner Familie:

«Auch steht das Beste, was ich zu melden hab, genau in den obigen Musikzeilen.» Damit bezog er sich auf eine erste Skizze der im Dezember 1830 abgeschlossenen Ouvertüre. Strahlend und wogend zugleich setzen die Streicher zu Beginn einen zentralen Referenzpunkt, auf welchen das gesamte Werk immer wieder zurückkehrt. Duster amtende Passagen verwandeln sich in kurze Lichtblicke und münden in einem letzten Aufbrausen des gesamten Orchesters.

Wer schon einmal im Norden Schottlands war, wird sich an die herbe Schönheit der Landschaft mit ihrer rauen Vegetation erinnern. Die Hebriden selbst sind eine Inselgruppe im schottischen Nordwesten, wo die Landschaft auf das Meer und die Gischt auf raue Felsen trifft. Ein früherer Titel der Ouvertüre – «Die Fingalshöhle» – verweist auf einen riesigen, markant eckigen Felsblock mit einer atemberaubenden Höhle. Ein Ort, der bereits andere Künstler inspiriert hatte, so etwa den schottischen Dichter James Macpherson, der einen Zyklus epischer Dichtungen veröffentlichte, deren Ursprung in der irischen Mythologie beim Barden Ossian liegt. Ob Mendelssohn auch darauf Bezug genommen hat, bleibt bis heute ungeklärt. Dass die Hebriden schöpferische Kräfte freisetzen, bleibt allerdings unbestritten und ist nicht zuletzt in dieser, seiner zweiten Konzertovertüre unüberhörbar.

Besetzung
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Streicher

Uraufführung
14. Mai 1832, London, Philharmonic Society of London, Leitung Thomas Attwood

Musikkollegium Winterthur
Erstmals aufgeführt am 22. November 1878; letztmals am 12. November 2014, Leitung Heinz Holliger

Als Gewinner des Ersten Preises beim

Concours Géza Anda 2021 in Zürich hat der Pianist **Anton Gerzenberg** Aufsehen erregt und sich mit seinem virtuosen und sensiblen Spiel in der Musikwelt einen Namen gemacht. Im Rahmen des Programms «Great Conservatorium bei Ilya Musin und später bei Leonid Kortschmar und Jorma Panula

Weltspitze war er regelmässig im Wiener Konzerthaus zu Gast, zudem konzertierte er u. a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Luzerner Sinfonieorchester, den Wiener Symphonikern und dem Konzerthausorchester Berlin. Zu seinen musikalischen Partnern zählen Martha Argerich, Ilya New Japan Philharmonie, dem Orchester National de France, dem Houston Symphony Orchestra und dem Mozartemorpher

Salzburg zusammen. In Deutschland führten die Engagements u. a. zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und zum Ensemble Modern. Zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Kadri gründete Anu Tali 1997 das Nordic Symphony Orchestra mit dem Ziel, den Kulturaustausch zwischen Estland und Finnland durch die Musik zu vertiefen.

BIOGRAFIEN

Die estnische Dirigentin **Anu Tali** begann ihre Laufbahn als Pianistin. Sie absolvierte das Konservatorium in Tallinn, bevor sie sich an der Estnischen Musikakademie zur Dirigentin ausbilden liess. Von 1998 bis 2000 setzte sie ihr Studium am St. Petersburger Konservatorium bei Ilya Musin und später bei Leonid Kortschmar und Jorma Panula fort. 2003 erhielt sie für ihre Debüt-Aufnahme den Echo Klassik «Young Artist of the Year». Anu Tali ist ehemalige Musikdirektorin des Sarasota Orchestra in Florida und arbeitet seither regelmässig mit Orchestern wie dem Royal Philharmonie Orchestra, dem Partner*innen zählen Martha Argerich, Ilya Gringolts, Julia Hagen und Dora Schwarzberg sowie Dirigenten wie Paavo Järvi, Stefan Blunier, Jonathan Stockhammer und Nil Vendetti. Sein Interesse an Neuer Musik wurde insbesondere durch sein Studium bei dem französischen Pianisten Pierre-Laurent Aimard gefördert und führte ihn zur Zusammenarbeit mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und zum Ensemble Modern. Zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Kadri gründete Anu Tali 1997 das Nordic Symphony Orchestra mit dem Ziel, den Kulturaustausch zwischen Estland und Finnland durch die Musik zu vertiefen.

Felix Mendelssohn Bartholdy Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll

Ebenfalls während seiner Reisejahre von 1829 bis 1832 in Europa entzert wohl in einer Begegnung. 1830 trat der junge Künstler zum zweiten Mal auf Delphine von Schauroth, die er bereits 1825 in einem Pariser Konzert erlebt hatte. Diese Pianistin, die lange nur als Mendelssohns «Schwarzam» erwähnt wurde, war eine äusserst talentierte Solistin, deren Klavierspiel auch Robert Schumann «ausgezeichnet» fand.

Die Begegnung mit ihr muss für Mendelssohn anregend gewirkt haben: Sein erstes, im Oktober 1831 vollendetes Klavierkonzert ist nämlich ihr gewidmet. Dass Schauroth diesem Werk lange einen festen Platz in ihrem Repertoire sicherte, hing wohl nicht nur mit der Widmung zusammen. Denn während des gesamten 19. Jahrhunderts war dieses Konzert eines jener Werke, mit dem Solisten und Solistinnen auf dem Tasteninstrument glänzen konnten. Neben den virtuoseren Passagen ist es vor allem das Zusammenspiel von Klavier und Orchester, das bis heute zu begeistern vermag: Die Partien des Klaviers und des Orchesters sind nicht unabhängig voneinander zu denken – zu eng sind sie miteinander verflochten. Spielt nur das Klavier oder das Orchester, wird der Einsatz des Gegenübers fast schon ähnlich erwartet, als würden Klavier und Orchester sich zugleich fordern und liebkoosen. Ob vom Piano ins Forte, vom energischen zum lieblichen Tonfall oder von Satz zu Satz – jede Wendung zeugt von einer durchdachten Spontanität.

Besetzung
Klavier solo, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Streicher

Uraufführung
17. Oktober 1831, München, Odeonssaal, Leitung und Klavier Felix Mendelssohn Bartholdy

Musikkollegium Winterthur
Erstmals aufgeführt am 31. Januar 1877, Solist August Glück; letztmals am 3. Oktober 2012, Leitung Douglas Boyd, Solist Oliver Schnyder

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 3 a-Moll «Schottische»

Wie weit die Inspirationskraft Schottlands im Mendelssohns Schafften reichte, zeigt seine dritte Sinfonie, die im Kern ebenfalls 1829 auf seine Faszination für die schottische Landschaft und Geschichte – etwa rund um Maria Stuart – zurückzuführen ist. Ihre Vollen dung liess jedoch auf sich warten: Erst 1842, ganze 13 Jahre später, schloss er das Werk ab. Die starke Verbindung der Komposition mit Schottland ergab sich allerdings erst im Nachhinein. Ihr Beinamen stammt nämlich nicht von Mendelssohn. Erst nach seinem Tod 1847 wurde in biografischen Schriften jene Verbindung hergestellt, die sich bis heute hält. Ob Mendelssohn im ersten Satz tatsächlich das faszinierendere Wetter und im zweiten Satz eine volkstümliche Atmosphäre musikalisch umgesetzt hat, sei also dahingestellt. Tatsache ist hingegen, dass die Uraufführung am 3. März 1842 begeisterte. In der «Allgemeinen musikalischen Zeitung» wurde von grossen Erwartungen an den Komponisten berichtet, die er in «hohem Grade erfüllt» habe. Besonders gelobt wurde die musikalische Konstruktion der Sätze, die «mit einander in unmittelbarer in niger Verbindung stehen und somit zusammen nur einen grossen Satz, ein durch nichts unterbrochenes oder getheiltes Tongemälde bilden».

Mit der Widmung an die britische Königin Victoria ist der Zusammenhang mit Schottland zwar eindeutig gegeben, doch ist im Werk vielmehr zu hören als nur eine Erinnerung daran: nämlich die Brillanz eines erst 33-jährigen Komponisten, der die Erwartungen, die er weckte, ein weiteres Mal bestens zu erfüllen wusste.

Viviane Nora Brodmann

Immer die Region zuerst.



Der Landbote